

Montag, 3. Januar.

Wir alle helfen am weiteren Aufbau.

So wollen wir denn in das neue Jahr gehen mit dem
selben Willen, unsere Pflichten als Deutsche und als
Nationalsozialisten zu erfüllen und die Ehre. Wir wollen
keinen Dant und keine Ehren empfangen, aber durch Be-
lehnungen und Taten uns die Achtung des Volkes ver-
dienen. Wir wollen vom Staat nichts begehren, son-
dern, aber den Erfolg in unserer Arbeit uns ver-
kämpfen dürfen. Wir wollen weiterhin die Volksgemeinschaft gehalten halten, bis der letzte
Weltstehende sich eingeliebert hat.
Nur allem aber soll stehen: Unsere Liebe zum Führer — unser Glaube an ein ewiges Deutschland!

8 Im letzten Tag des alten und am ersten Tag des neuen Jahres, die Opfer des Weltkrieges sammelten, haben die Vereinerung Soldats und der unglücklichen Weibchen Sinn den Hintersichwerter, der Volksgemeinschaft, für einen Lebensgehalt. „Einer für alle und alle genossen“ versprochen hat. Es gab kaum einen Volks- ein Kriegsoffer im hinjenseit vorübergehen ließ, die diesen beiden Tagen. Die Volkstreu haben an frönt; denn es gab ein Nachmittags des Neujahrstages manns sind ein zweites Hundert mehr beladen, und gar Kriegsoffiziersvorführung, die dem Ruf des Führers folgend, diese vierte Reichstagsammlung durchführte, fast ihre Aufgabe genau so pflichtgetreu und einsatzbereit erledigt, wie es ihre Mitglieder im großen Kreis taten.

Eine neue Operette: „Die Dorothee“.

§ Das Stadttheater Bocholt e. B. setzt am kommenden Samstag die Reihe seiner Theaterveranstaltungen fort, und zwar wird das Stadttheater Krefeld die neue Operette „Die Dorothee“ von Arno Wetterling geben.

8 Am Neujahrstage ist Herr Heinrich Hennst, Schwabenstraße 7, 76 Jahre alt geworden. Der alte Herr erfreut sich noch sehr guter Gesundheit, noch täglich macht er größere Spaziergänge und, wenn es Zeit ist, arbeitet er flüchtig im Garten mit. Möge dem langjährigen treuen Abonnenten des Volksblattes weiterhin ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein.

Ballspielverein 1900 unterliegt klar im Ortskampf. — Olympia spielt eine halbe Zeit mit zehn Mann.

1. Bodholt, 3. Januar.

Die äußeren Bedingungen für das Spiel waren in Folge des dauernden Schneegestörbs nicht besonders günstig, vor allem war der Boden sehr glatt. Olympias blieben deshalb in der ersten Hälfte des Kampfes fast ganz vergeblich klar in Front; denn die Mannschaft spielte besonders im zweiten Abschnitt haushoch überlegen. Daß dem Gegner keine Erfolge sahen und machte ihn sehr unbestimmt fieber. Das Spiel der Mannschaft ist seither geworden. Besonders die prächtige Zusammenarbeit der gesamten Mannschafsteile feierte in diesem Jahr Triumphe. Ganz hervorragend war auch diesmal wieder das Schlußspiel mit Kadtsaak, Keshchew und Bauhaus. Hier scheiterten alle Angriffe der Gegner. Die äußere Reihe war ebenfalls gut und unterstützte den Sturm mit schönen Vorlagen. Leider mußte Kampsoff kurz vor der Pause verletzt auscheiden, da er sich eine linke Schenkelknochen bei einem Sturz infolge der Glätte brach. Kadtsaak II ging hierfür in die äußere Reihe und zeigte, daß auch diesen Vollen gut verwalten kann. Der Sturm verstand es, sich in Segne zu sehen, war schnell, eifrig und schußstark und brachte die Hintermannschaft von 1900 oft in taufend Fußballnoie. Die ganze zweite Hälfte mußte Olympia das Spiel mit zehn Toren durchgehen, und dies tat man in einer derart überzeugenden Weise, daß die Gegnermannschaft völlig in die Defensive gedrängt wurde. Hauschhof war Olympia überlegen und das spricht doch für die augenscheinliche Stärke und große Form der grün-weißen Meistermannschaft. Schon nach 10 Minuten des Spieles befand sich die Mannschaft des B. B. 1900 auf der Verlustzifferdre, obgleich es sich rechtlich bemühte, im ersten All der Leistungen

Olympias Schritt zu halten. Aber die große Linie ver-
michte man und vor allen Dingen den begeisterten kämp-
ferischen Einsatz der gesamten Mannschaft.

Diesmal ist die Mannschaft nicht mehr in den kriegenden Reihen untergegangen, sondern sollte sich nach dem aus dem Tore Olympias laßt und kentris in den unvermeidlichen Gang der Dinge. Die Mannschaft verfügte über einige gute Einzelkämpfer, so besonders in der beiden Halbtürmern Dord und Schröder. Als Mannschafteinstellung verlagte die Elf in dem Spiel vollständig und blieb vollständig in der Siede, obwohl man auf eigenem, verlor. Die Siede, die Partie gegen den alten „Erbsen“ bestritt. In der Siede ist die von beiden Mannschaften faure Austragung der Siede, so daß dem amtierenden Unparteiischen die Sache nicht allzu schwierig gemacht wurde.

begann etwas überraschend mit sehr schönen Angriffen den Platzmannschaft. Schon gleich zu Beginn wurde aber eine der nur wenigen Torangelegenheiten für 1900 ausgelassen. Bald aber hatte Olympia den ersten Gang eingeleistet, und der sich frisch erheuernde Sturm Olympia bedrohte manche Gefahr vor dem Tor der Platzherren. Auf beiden Seiten ist die erste Ecke fällig. Olympia erregt dann durch *A. B. A. A. A.* auf Halbzeiten, der sich bei einem Angriff energisch einsetzt, den diebeibelsteten Führungstreffer. Die Bemühungen von 1900 um den Gleichstand scheitern an der „ehernen“ Mauer der Gäste, die sich schlüsslos erfolglos einsetzt. Nach einigen weiteren Versuchen verläßt *S. E. I. I. I. I. I.* im Tor vom *B. B.* bei einem *A. B. A. A. A.* den Ball, und schon ist das Unglück passiert. Olympia war das 2:0 fällig. So bleibt es bis zur Pause. Zwei Minuten vor dem Seitenwechsel scheitert, wie erwartet, der rechte Käufer *A. B. A. A. A. A.* verläßt aus und erweist auch in der zweiten Halbzeit nicht mehr mit Olympia beifall mit 10 Leuten das Heft und den Endersoll fäher in der Hand. Nach einer Viertelstunde ist im zweiten Viertel mit das 3:0 da. *A. B. A. A. A. A.* war mit vorgegangen und sein nicht allzu scharfer Pfadstich in die rechte Ecke landet im Netz. Entmutigt geben da die *B. B. B.* das Rennen auf, und Olympia wird haushoch überlegen. Aber trotz zahlreicher Eden und Torgängen gelingt Olympia bis zum Schluß kein weiterer zahlbarer Erfolg mehr. Stürmisch gefeiert verläßt die Olympia-mannschaft beim Schlußpfiff den Platz.

**Planmäßige Schulung für alle Betriebsführer. - Einrichtungstermin
1. Januar 1937.**

Bekanntlich muß ab 1. April 1988 jeder Handwerker für seinen Betrieb eine ordnungsmäßige Buchführung einrichten und laufend führen. Diese Buchführungspflicht wird geschaffen durch eine Anordnung, die der Reichsstand des deutschen Handwerks unter dem 20. Oktober 1987 erlassen hat. Der Reichsstand handelt hierbei mit der Genehmigung des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministeriums und im Einvernehmen mit dem Reichsstaatsminister für die Preisbildung.

Das persönliche Betriebsbeispiel des Handwerkers ist die Qualitätsarbeit, die kaufmännische Seite der Betriebsführung hat er weniger gepflegt. Das gilt besonders für die Buchführung, Kalkulation und Werbung. Mit der Buchführungspflicht schafft jetzt der Beauftragte Kleinhandwerkseinknehmer Lohnmann auf einen wichtigen Wandel. In die Buchführungsschulung wird der Reisende im nächsten Jahr die Kalkulationschulung angeschlossen, an der Verbesserung der handwerklichen Werbung arbeitet die künftig im Haus des heutigen Handwerkers errichtete Werbestelle. Die geeignete Buchführung macht den Handwerker kreditfähiger und bewahrt ihn, wie in folgendem gezeigt wird, vor manchen gefährlichen Schritten. Mit der Buchführung kann der Handwerker Einnahmen und Ausgaben überlegen und zwar nach Beträgen und Terminen — er kann sich so des Borgzinswehens erwehren, sich vor Zahlungsausfällen schützen und vor Zahlungsunfähigkeit hüten. Er kann die Entwicklung seines Vermögens laufend feststellen und läuft nicht mehr Gefahr, durch ungenügende Einnahmen und übermäßige Entnahmen seine Betriebsubstanz aufzuheben und zwar in dem Augenblick, er habe gut verdient. Er erhält durch die Buchführung die Unterlagen für eine sachgemäße Kalkulation und damit für eine richtige Preiseinstellung. Er kann fern den Erfolg des ganzen Betriebes und der einzelnen Betriebsstelle feststellen und erkennen, an welchen Stellen sich die Rentabilität durch Betriebsverbesserungen steigern läßt. Schließlich wird eine läusenlos; ordnungs- und wahrheitsgemäße Buchführung sowie eine ordnungsmäßige Aufbewahrung der Belege als Beweisgrundlage von den Steuerbehörden anerkannt. Damit die Buchführungspflicht am 1. April 1938 in Kraft treten kann, hat der Reichstag sich mit einer

planmäßigen Buchführungsschulung
 gegonnen. Grundlage hierfür sind die gedruckten Buchführungsanleitungen des Reichsverbandes, die für jeden Beruf und die besonderen Verhältnisse berückichtigen. Sie sind vornehmlich auf der einfachen, zum Teil auch auf der doppeltten Buchführung aufgebaut. Die Schulungslehre werden in den Vorträgen durchgeführt; alle Mitglieder sind zur Teilnahme verpflichtet; auch Familienangehörige, die für den Betrieb die schriftlichen Arbeiten

erlebigen, Witten teilnehmen. Die Teilnahme der Mitglieder kann der Obermeister durch Ordnungstragen erzwingen. Für die Durchführung der Lehrgänge hat der Reichsland Lehrpläne aufgestellt; Übungsmaterial, das zur Veranschaulichung von Übungsbeispielen dient, steht bereit. Der Lehrstoff soll nicht in Form von Vorträgen an die Teilnehmer herangebracht, sondern durch praktische Übung gründlich erarbeitet werden.

Obwohl die Buchführung am 1. April 1938 erst in Kraft tritt, ist aus erfahrungstechnischen Gründen der geeignete Termin zur Einrichtung der Buchführung der 1. Januar 1938. Der Jahreswechsel ist der Zeitpunkt der Inventur, d. h. der Aufnahme der Bestände im Betrieb. Mit der Bestandsaufnahme muß auch die Buchführung beginnen.

Es ist also zweckmäßig, mit der Buchführung jetzt einzusetzen, wo diese notwendige Vorarbeit auf jeden Fall erledigt werden muß.

Wied. aus Feuerlichen Gründen ist der 1. Januar für die Einrichtung der Buchführung besonders geeignet, weil in der Regel das Kalenderjahr auch zugleich Steueranfangsdatum ist. Es wird daher im eigenen Interesse der Handwerks- und Einzelhandels lein, zum Jahreswechsel eine ordnungsmäßige Buchführung ins zuzulegen bzw. diese vorzubereiten durch die Auffstellung einer ordnungsmäßigen Inventur, auch wenn im Augenblick noch keine Pflichtordnung hierfür besteht.

Bei dem jetzt herrschenden Frost wird es sich dort, wo noch größere Discontinuitäten vorhanden sind, lösen, einen Teil der Krügelte in Erdmieten einzulagern. Man stelle Mieten von 40 bis 50 cm Tiefe und 80 bis 100 cm Breite her. Auf die Gosse der Miete wird eine 5 cm starke Schicht Torfmulm gebracht, dann werden die Äpfel apfelgeweiße mit Torfmulm eingeschichtet und oben mit Torf abgedeckt. Zum Schutz gegen Frost kommt obenauf Laub und Erde. Bei härteren Sorten, z. B. Bohnäpfel, genügt Torfunterlage und Abdeckung. Bei diesen kann auch Tannenteigfisch als Unterlage und Abdeckung verwendet werden. Zur Entfäulnis der Mieten bringt man einen Holzkanal an, der auch zur Aufnahme eines Thermometers dienen kann. Beim Eintritt stärkerer Fröste wird die Erde oberhalb verneigt, indem man die Äpfel, die in Risten eingelagert sind, in die Mieten stellt, diese dann mit Brettern, Laub u. d. d. gegen Wäsefröste schützt.

Das Einmieten des Obstes ist auch in Haushalten mit Zentralheizung zu empfehlen, da hier die Kellerräume meist zu warm sind.

Das so elagierete Obst hält sich frisch bis zum Frühljah. Durch Vergleichsverzüge kann man sich von dem Vortheil dieses Verfahrens überzeugen. Der Schwund beim Fäulnis ist sehr bedeutend geringer als in sonstigen Lagerräumen. Obst, das in Kellern usw. lagert, leidet man wiederholt durch und entferne die angefallenen Früchte. Ist das Obst in Kammern oder in sonst nicht trockenen Räumen untergebracht, so findet auch hier Frostschäden durch Wänden mit Trütern zu verhüten.

So. Nachdem vor einigen Monaten das der Stadt gehörige Gehäus Langenebdrstraße-Simauer niedergelegt worden ist, ist man jetzt dazu übergegangen, auch das Häus Langenebdrstraße 88, das ebenfalls Eigentum der Stadt war, abzubauen. Damit wird die Gefährdung, die die erwähnte Gasse für den Verkehr bildete, noch mehr beseitigt. Uebrigens konnte man bei den Abbrucharbeiten feststellen, daß man früher in Bodost dem Häuserbau viel viel Wert auf gutes Material wie Holz und Steine legte. Die Häuser sollten nämlich „ewig“ halten. Weniger Wert wurde damals allerdings auf die Licht gelegt, das man eben gurgs. „Wir haben ja Petroleum, und im Winter gehen wir mit den Silbernern ins Bett.“ So, unsere Altvordern waren bescheidene Leute, darum aber nicht weniger glücklich als wir heutigen, die wir Licht und Lust beim Hausbau aufs Papier geschrieben haben.

1. Beim geistigen Ortskampf Olympia — 8. 8. 1900
zog sich der Spieler Karl Kampschoff vom F. C. Olympia
bei einem Sturz einen Bruch des rechten Schenkel-
beins zu. Der Unfall ist wohl auf die Glätte des Plages
zurückzuführen. Mit dem Sanitätswagen wurde der Ver-
letzte in das St. Agnes-Hospital transportiert.

Der 1. Lauf.

Wie in jedem Jahre so trägt auch heuer wieder der „P. P.“ Radlerfreunde ein Querschnitt-Meisterstück ihrer feinen Artreue aus. Am gestrigen Sonntag kam der erste Lauf zur Ermittlung des Querschnittmeisters auf der bekannten Strecke zum Austrag. Sieger dieses Laufes wurde der junge Alois Gitting, den man wohl als einen kommenden Mann im Lager der Radlerfreunde bezeichnen darf. Nach den schönen Erfolgen in den Rennen des Vorjahres leistete er das neue Jahr mit einem Siege in ersten Lauf der Querschnittmeisterschaft erfolgreich ein. Erst Gieders, der in diesem Rennen den zweiten Platz belegte, bildet der junge Gitting eine starke und auffassungssolle Mannigfaltigkeit der Radlerfreunde.

1. Niels Gilling, 2. Erich Heders, 3. Willm. Veendamdal, Heinz Est, 5. J. H. Nienhaus II., 6. Josef Blömer, 7. Josef Veendamdal. Erwähnen wollen wir noch, daß auch Herr Niels Veendamdal eine prächtige Leistung in diesem auf vollbrachte und den dritten Platz errang.

Bekanntmachung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird
auf Grund der §§ 18 ff des Viehseuchengesetzes vom 28.
09 (RchZ. I S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Mi-
nisters für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgen-
des bestimmt:

§ 1.
Es wird die Sperre verhängt über das verfehlte Gut
des Bauern Alois Buchaus zu Gardinghoft Nr. 68.
§ 2.
Als Beobachtungsgebiet gilt die Gemeinde Garding-
hoft.

§ 3.
Für den gesamten Sperrbezirk und das Beobachtungs-
gebiet gelten die Bestimmungen der vorsehendenpolizei-
lichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu
Münster vom 7. 1. 33 (Reg.-Amtsbl. 1936 S. 3).

§ 4.
Vorstehende Anordnung tritt sofort in Kraft.
Borken, den 30. Dezember 1937,
Der Landrat

Bekanntmachung.
Die Ausstellung der Schiffsenergie

ohl für Hauschlachtungen als auch für gewerbliche Schlachtungen erfolgt ab 1. Januar 1938 ausschließlich an die nachbenannten Stellen: für Rinde und Knochen

Wirt Josef Sack, für Krommert durch den Kolonial-
händler Heinrich Hartmann, für Büngern durch den
erweiterten Planhause für Biedert durch den

II) durch den Beigeordneten Steverding.
Rheide, den 31. Dezember 1937

Der Amtsbürgermeister:
gez. Dörner.

zu sich in die Ewigkeit.
Sie starb nach kurzer Krankheit, vorbereitet
durch ein fromm-christliches Leben und versehen
mit den hl. Sterbesakramenten, im 78. Lebens-
jahre.
Wir bitten, der Seele der lieben Verstorbenen

Das hl. Seelenamt findet statt am Dienstag, den 4. Januar, um 8,30 Uhr in der St. Georgs-Kirche. Die Beerdigung ist um 9.30 Uhr von der Friedhofshalle aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Vom Abbruch der Spinnerei
von Velsen & Co. liefern wir

und sonstige Abbruchsmaterialien preiswert.

Herm. Sprenger G.m.b.H.
Bocholt, Westend 29, Ruf 2381

Die Küch- und Hausarbeiten.
eine Kuh mit melken.
Witz. van Rahmen
Hamminfeln
über Wesel.

Landwirt Wilhelm Tepas
aus Steners
abdet statt am Dienstag, dem 4. Januar,
n 8.30 Uhr in der Pfaffenkirche, wo
frdl. eingeladen wird.

bsi-u. Gemüsehalle Knuf
l.: Bernhard Hebing
Osterstraße 23
Telefon 2609.

Der Verfleigerungsvermerk ist am 11. September 1931 in das Grundbuch eingetragen.
Als Eigentümer war damals die Witwe Färber Hermann Vallee, Katharina geb. Sittgen zu Bocholt, Osterstraße eingetragen.
Bocholt, den 23. Dezember 1937.

Dr. Goebbels zur Jahreswende.

Die Versöhnung des 19. und 20. Jahrhunderts.

V. Berlin, 31. Dezember.

Reichsminister Dr. Goebbels hielt zum Jahreswechsel über alle deutschen Sender eine Rede, in der er folgendes ausführte:

Es ist schon fast traditioneller Brauch geworden, daß sich in den letzten Stunden des ablaufenden Jahres ein Sprecher der nationalsozialistischen Volksherrschaft noch einmal an die gesamte Nation wendet, um vor ihr in einer Rückschau auf die abgelaufenen zwölf Monate Rechenschaft über den Fortschritt des Aufbaus des Reiches abzulegen. Ein Jahr ist festschreibend nur für kurze Spanne Zeit in einem so großen geschichtlichen Weltgeschehen. So lang und erhellend es auch manchmal in seinem Ablauf mit all seinen Tagesfragen und Tages Sorgen wirken mag, historisch gesehen ist es nur ein Hauch vor der Ewigkeit. Wenn es auch viel an Kosten und Mühen mit sich bringt, man nimmt an seinem Ende doch nur schwer und mit einem gewissen Gefühl der Wehmut von ihm Abschied. Denn jedes Jahr, das wir arbeitend, kämpfend und auch leidend durchleben, ist ein Stück von uns. Wir müssen es nicht mehr in unserer Erinnerung mischen, vor allem nicht, wenn es in eine so große und umwälzende Zeit fällt, wie wir sie gerade durchleben. Und müssen wir Abschied von ihm nehmen, dann möchten wir uns noch einmal mit all unseren Kräften daran festklammern und es nicht aus unseren Händen lassen.

Wie glücklich aber ist ein Gefühl, dem Jahr für Jahr Aufgaben gestellt werden, für die es sich zu leben verpflichtet und wo man weiß, daß man nicht nur für sich, sondern für eine ganze Welt arbeitet; nur wir selbst sind unverwundbar geblieben. Ein Gefühl stolzer Befriedigung muß uns alle erfüllen bei dem Gedanken, daß wir nicht nur Kinder dieser Zeit, sondern daß die Zeit auch unser Kind ist, daß wir sie formend gestaltet und aus dem Chaos in ein System aufbauender Ordnung zurückgeführt.

Der heutige Rückblick ist von besonderer Bedeutung, weil nunmehr fast ein halbes Jahrzehnt vergangen ist, seitdem der Führer das Schicksal des Reiches in seine Hand nahm. Wenn wir uns die revolutionären Umwälzungen der Vergangenheit, die damit eingeleitet wurden, so blüht uns diese Zeit fast wie eine Ewigkeit; ja, wir können es uns heute kaum noch vorstellen, daß es in Deutschland einmal anders war, als es jetzt ist. Das Neue ist sozusagen das Selbstverständliche geworden. In einer Umwelt, die vielfach noch von schweren sozialen, wirtschaftlichen und auch politischen Erbsünden heimgeleitet wird, ist Deutschland in dieser Zeit ein freies Land geworden. Seine Währung ist gesichert, seine Produktion hat sich gesteigert, die innere Lage ist ausgeglichen und stabil, und nach außen hat Deutschland seine Ehre und Freiheit wiedererlangt. Es ist als Großmacht in den Kreis der anderen Mächte zurückgekehrt, aus dem es durch das verrückte Verfall der Welt auf ewig ausgestoßen worden sollte.

Dr. Goebbels kam nach einer Würdigung aller Schwierigkeiten zu der Feststellung: ein Wunder ist mit uns geschehen! In seinen weiteren Ausführungen befaßt sich der Minister mit der Bedeutung des heutigen Geschehens durch die Geschichte: Namen der Millionen von heute werden einmal vergessen sein; aber unser Volk lebt durch sie und durch ihre Werte weiter. Es wird in kommenden Jahrhunderten nur noch wenige Männer aus dieser großen Zeit noch kennen und mit Ehrfurcht und Pietät nennen. In ihnen verkörpert sich dann aber unsere geschichtliche Epoche. Sie sind die Repräsentanten des Volkes und der Zeit, in der sie lebten. Und darum ist es Pflicht und Aufgabe einer wirklichen Führung, was nicht die Schwierigkeiten des Tages zu übersehen, aber über sie hinweg zu gehen und die geschichtlichen Aufgaben zu denken und zu handeln. Denn auch das Urteil, das einmal über sie gefällt wird, wird mehr ewigkeits- als zeitbedingend sein. Und das Urteil über sie ist zugleich auch das Urteil über ihr Volk und über ihre Zeit.

Der Minister gab dann einen Überblick über die bedeutenden Geschehnisse des abgelaufenen Jahres, die Ausstellungen in Berlin und in Düsseldorf, die Weiterführung der Reichsautobahnen, die Grundsteinlegung und Wehrmachtsakademie, die Bauten in Nürnberg und weiterhin in Hamburg und München. „Das neue Reich sucht keine Verewigung in bleibenden Taten und in unzerstörbarem Stein.“ Allen Kritikern des Auslands, die hielten der Minister die Taten des Winterkriegs

entgegen. Im weiteren Verlauf berührte der Minister die soziale Gesetzgebung, wie Rentenversicherung, Ausbau der Wirtschaft zu sprechen, und kam dann auf den Umbau der Wirtschaft zu sprechen, der sich im Zuge des zweiten Vierjahresplans vollzieht. „Wir leben in einem Zeitalter des Sozialismus. Während das 19. Jahrhundert die Völker nationalisierte, gibt das 20. Jahrhundert ihnen ihre soziale Gliederung. Der Nationalsozialismus hat beide Umwandlungen zusammen und bildet somit gewissermaßen die Versöhnung des 19. mit dem 20. Jahrhundert.“

Zur Kulturstage bemerkte Dr. Goebbels: Die Kultur ist für uns keine zufällige Erscheinung des Volkslebens, sie ist im Gegenteil sein stärkster Ausdruck. Eine überlegene Staatsführung muß das auch nach außen hin demonstrieren. Jede aufbauende Maßnahme von überzeitlichem Wert ist eine Kulturlistung ersten Ranges. Zwar hat man uns im Jahre 1933 im Kreise der liberal-jüdischen Geisteswelt etwas voreilig aus der Riste der Kulturverfall gebracht. Maßnahmen aber, wie die „Stellung des deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft“ durch den Führer am 30. Januar dieses Jahres, kulturelle Ereignisse, wie der „Tag der deutschen Kunst in München“, Erfolge wie die, die Deutschland allen anderen Nationen voraus gerade auf kulturellem Gebiet auf der Berliner Weltausstellung erringen konnte, beweisen das genaue Gegenteil. Unsere Gegner reden nur von Kultur, wir aber schaffen Kulturwerke, nicht nur das, wir vermitteln sie auch dem Volke. Die Weltkulturmacht schimpft uns Barbaren. Aber ach, was sind wir Wilde doch für bessere Menschen!

Bei dem Abschluß über das weltpolitische Geschehen würdigte der Minister den Aufbau der Wehrmacht, den Rommelpakt, den Austritt Italiens aus dem Völkerbunde. Heute sind wir wieder in der glücklichen Lage, deutsche Interessenpolitik betreiben zu können. Für die deutsche Außenpolitik, das Resultat der Vernunft, des Gerechtigkeits sinnes und der nationalen Sicherheit, fordert der Minister die innerpolitische Einmütigkeit. Sein besonderer Dank galt dem Führer als dem Garant.

Neujahresbotschaft an die deutsche Jugend.

1938 - Jahr der Verständigung.

DNB München, 2. Januar.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, veröffentlicht, wie alljährlich, am Neujahrstag eine Botschaft an die deutsche Jugend, in der er die Jahresparole für die Arbeit des neuen Jahres bekannt gibt. Die Botschaft hat folgenden Wortlaut:

Jugend Adolf Hitlers! Meine lieben Kameradinnen und Kameraden!

Jedes Arbeitsjahr der Hitler-Jugend erhält am ersten Januar seine Parole. Zwölf Monate hindurch verfolgen alle Dienststellen und Einheiten der HJ die am Anfang des Jahres erhobene Forderung zu verwirklichen. Als im 1937 das „Jahr der Heimkehr“ verlebte, mußte ich wohl, daß die Jugend alle mitteilen müßte, diese Aktion erfolgreich zu gestalten. Daß wir aber nach Ablauf des Jahres dank der Unterfertigung der Bürgermeister und Gemeindevorstände aller maßgebenden Stellen der Partei und des Staates über 1000 Hitler-Jugend-Heime im Bau sehen würden, konnte kaum erhofft werden. Viele neue Jugendherbergen sind ebenfalls 1937 entstanden, Bauten, die im Geiste unseres Führers zweckmäßig, klar und schön, errichtet wurden als Zeugen der künftigen Gewinnung seiner Jugend.

Das alles, meine Jungen und Mädchen, ist Euer Werk. Eine uneinige Jugend hermag nichts, aber für die Jugendbewegung Adolf Hitlers gibt es kein Hindernis, wenn sich auch das letzte Jungmädchen und der kleinste Pimpf einem Willen unterordnen. Ihr alle dürft vor allem darauf stolz sein, daß ihr einig

unsern Sieges und unser Freiheit. Darum wünschen die Deutschen allerorts ihm Gesundheit und ein langes Leben, Kraft, Stärke und eine geeignete Hand in all seinem Tun und Handeln. „An eurer Demut richten wir in dieser wesentlichen Stunde unsere Dank an den Schöpfer, der über uns wacht. Er kommt aus tiefem und religiösem Herzen. Wir glauben an ein deutsches Schicksal, das wir nach seinem Willen zu gestalten haben. Das ist ein Bekenntnis über Dogmen und theologische Doktrinen zu einem moralischen Imperativ, der unser Denken und Handeln befristet, der uns Kraft gibt zu jeder Ausdauer, der uns die heißen und leidenschaftlichen Impulse verleiht, die unsere Arbeit und unser Leben erfüllen.“

Nach einem Dank an das deutsche Volk schloß der Minister wie folgt: „Vereinen wir uns in der Bitte an den Allmächtigen, Volk und Nation der Deutschen in seinen gnädigen Schutz zu nehmen, uns allen aber den Führer in Gesundheit und Kraft zu erhalten. Deutschland lebt und wird weiterleben. Wir gehen gemeinsam einen mühevollen, aber stolzen Weg nach oben. Niemals werden wir müde werden oder verzagen. So soll die Freude denn unter uns Eingang haben. Festlich gestimmt wollen wir das alte Jahr verabschieden und das neue begrüßen mit mir starkem Herzen. Seine Aufgaben werden wir lösen, seinen Gefahren mutig und fest entgegen-treten. Denn: bereit sein ist alles!“

Parole 1938: „Es geht“.

Der Neujahrsauftrag des Ministerpräsidenten Hermann Göring.

DNB Berlin, 31. Dez.

Der Ministerpräsident Generaloberst Göring, der Beauftragte für den Vierjahresplan, erklärt für das neue Jahr folgenden Auftrag:

Parole 1938: „Es geht“.

Ein Jahr größter Anstrengungen und Erfolge liegt hinter uns. Das Jahr 1937 hat uns mancherlei Schwierigkeiten gebracht. Keine Schwierigkeit aber kann größer sein, als unser unerschütterlicher Wille sie zu überwinden. Mein Dank am Ende des Jahres 1937 gilt in erster Linie dem ganzen deutschen Volk, dessen begeisterte

wart. Gehorsam, Selbstdisziplin, Treue und unwandelbare Kameradschaft, waren, sind und bleiben die Voraussetzungen für jeden großen Erfolg. Wenn auch die Heimkehraktion der Hitler-Jugend noch nicht abgeschlossen ist und gerade im kommenden Jahr große Aufgaben baulicher Art zu lösen sind, soll doch das Jahr 1938 seine besondere Parole erhalten.

An der Schwelle des neuen Jahres begrüßen wir die vielen jungen Kameraden und Kameradinnen aus dem Ausland, die als unsere Gäste im deutsch-französischen, deutsch-belgischen, deutsch-englischen und den vielen anderen HJ-Clubs willkommen sind. Rund 200 000 ausländische Jugendliche haben während des vergangenen Jahres das nationalsozialistische Deutschland und die erzieherischen Einrichtungen der Hitler-Jugend besucht.

Im kommenden Jahr wird die Arbeit der Hitler-Jugend dem großen Ziel dienen, zwischen deutscher und fremder Jugend neue Brücken zu schlagen. Die Jugend der Völker soll sich untereinander kennen lernen, nicht um die fremde Welt nachzuahmen, sondern um zu einem gerechten gegenseitigen Verständnis des fremden Volkstums zu gelangen. Dieses gegenseitige Verständnis allein kann die Grundlage für eine Zusammenarbeit der großen Jugendorganisationen der Gegenwart bilden.

Kameradinnen und Kameraden! Wir wollen diesen Gedanken im kommenden Jahr verwirklichen und gemeinsam alles daran setzen, um ihn einen gewaltigen Erfolg zu erkämpfen. Wir handeln dabei im Sinne unseres geliebten Führers, dessen wir auch im neuen Jahr würdig werden wollen. So erkläre ich das Jahr 1938 für die Jugend des Deutschen Reiches zum „Jahr der Verständigung“.

Arbeitsjahr für das Werk des Führers den Erfolg ermöglichen. Mein Dank gilt weiter allen Führungskräften in Staat und Wirtschaft, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und mit ihnen allen Mitarbeitern meiner Dienststellen. Neue große Aufgaben müssen im kommenden Jahre gelöst werden. Zum Ausruhen auf Lorbeeren hat das Schicksal uns keine Zeit gelassen. In verstärkter Einheit und Geschlossenheit wird die Wirtschaftsförderung das begonnene Werk fortsetzen. Der Führer hat uns bewiesen, daß für ihn das Wort „es geht nicht“ nicht existiert. Jeder einzelne muß auf seinem Platz von dem Willen beseelt sein, das Unmögliche möglich zu machen. Er muß seine ganze Arbeitskraft einbringen und an jeder Stelle ein in vorderster Stelle stehender Träger des großen Planes unseres Führers sein. Je entschlossener dieser Wille im einzelnen vorhanden ist, umso größer wird der Erfolg sein. Die Parole für 1938 für unsere Arbeit kann nur lauten: „Es geht“.

Neues in Kürze.

Billige Kraftpflaster für HJ, BDM und Reichswehr am Reichsbahnwettbewerb. Vom 1. Januar 1938 an wird den Teilnehmern an anerkannten Lehrgängen der Hitlerjugend und des Bundes deutscher Mädel bei der ersten Hinfahrt zum Lehrgangsort und bei der Rückfahrt mit der Rapios eine Fahrpreisermäßigung von 50 v. H. gewährt. Dasselbe Vergünstigung wird den Teilnehmern am Reichsbahnwettbewerb zugeteilt.

„Hermann Göring, Wert und Mensch“ in neuer Auflage erschienen. Das Buch von Erich Göttsch, Hermann Göring, Wert und Mensch, dessen 1. Auflage vor Weihnachten in kurzer Zeit ausverkauft war, ist jetzt in neuer Auflage erschienen.

Über 60 000 Mann Motor-HJ. In einem Telegramm des Reichsführers Himmler an den Reichsjugendführer heißt es: „Meldung, daß Reichsführer Motor-HJ 60 000 überschritten. Herrlicher Beweis der Begeisterung der Jugend am Motor und ihres Eifers in der Erlernung seiner Bedienung. Bin überzeugt, daß weitere Erhöhung auf 100 000 im gleichen giestrengen Tempo folgt.“

„Freuen“ in „Sahnt“. Das Freuen, „Freuen“ liegt seit Freitag 9 Uhr am westlichen Kai des Söhringer Hafens sicher vor Anker. Es wird voraussichtlich nach weiteren Absichten der Besatzung nach Settin gebracht werden.

Reichsmessestadt Leipzig. Der Reichsmessestadthalter von Sachsen hat auf Grund des § 9 der Gemeindeordnung der Stadt Leipzig die Bezeichnung „Reichsmessestadt“ verliehen.

Verlobung im Hause Krupp. G. und B. Krupp von Bohlen und Halbach haben zu Neujahr die Verlobung ihrer Tochter Irmingard mit Hanso Freiherrn Rath von Frey, Bürgermeister und St.-Stammführer in St. Goarshausen, bekanntgegeben.

Sanitätsrat diplomatischer Hauptberater Edens. Der bisherige Ständige Unterstaatssekretär im britischen Außenamt Sir Robert Vanillat wurde zum diplomatischen Hauptberater des britischen Außenministers ernannt. Der Posten ist neu geschaffen worden. Sir Alexander Montagu George Cadogan, der bisherige stellvertretende Unterstaatssekretär im Außenamt, wurde zum Ständigen Unterstaatssekretär im britischen Außenamt an Stelle Sir Robert Vanillats ernannt.

Hauptschriftleiter Dr. Ernst Buhle (in Urlaub), i. V. und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Westdeutschland: Herman Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel in Dortmund; für münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenbecht, Münster; Berliner Vertreter: Dr. Ernst Kasper, Berlin; für den Zeno-Anzeiger: Dr. Erich Altmeyer, Münster i. W. Druck und Verlag: Zeno GmbH, Münster i. W.

Zur Zeit gültiger Anzeigen-Tarif für die Zeno-Gesamtaufgabe Nr. 9 vom 10. 12. 1935.

Durchschnittsalte 11. 1937:

Zeno-Zeitung insgesamt über 41 000,

enthaltend Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3000; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, über 6000; — Borkener Zeitung, Borken, über 3200; — Bürgerblatt, Emmerich, über 1800; — Dalmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Halternor Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3800; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Embsländische Tageszeitung, (Lingen), Rheine, über 1050; — Neuer Emsbote, Warndorf, über 2400; — Tagblatt, Ochtrop, über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6550; — Volkszeitung, Emsdetten, über 2000; — Volkszeitung, Dorsten, über 1800

4 1/2 % auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1938, Erste Folge, rückzahlbar zum Nennwert in den Jahren 1951—1956

Zeichnungsangebot

Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben begibt das Deutsche Reich

RM 1 000 000 000,— 4 1/2 % auslosbare Schatzanweisungen von 1938, Erste Folge.

Die Schatzanweisungen laufen über RM 100, 500, 1000, 5000, 10 000 und 20 000.

Sie sind vom 1. Januar 1938 ab mit 4 1/2 % jährlich verzinslich. Die Zinsen werden halbjährlich am

2. Januar und 1. Juli i. J. gezahlt, erstmalig am 1. Juli 1938.

Die Schatzanweisungen dieser Folge werden mit je 1/4 % zur Rückzahlung zum 2. Januar der Jahre 1951 bis

1956 ausgelöst; die Rückzahlung erfolgt zum Nennwert. Die Auslosungen finden in dem vor dem Rückzahlungstag

endenen Vierteljahr statt. Sie werden in der Weise bewirkt, daß zur Rückzahlung zum 2. Januar der Jahre 1951,

1952, 1954, 1955 je 17, zur Rückzahlung zum 2. Januar der Jahre 1953, 1954 je 16 der Endziffern 00 bis 99

gezogen werden. Aus ausgelost werden als Schatzanweisungen; deren Nummern in den beiden

letzten Stellen (Zehner und Einer) eines der gezogenen Ziffernpaare hat. Diese werden im Deutschen Reichsanzeiger

bekanntgemacht. Die Kündigung aller Schatzanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schatzanweisungen

dieser Folge zu einem früheren Zeitpunkt, jedoch nicht vor dem 2. Januar 1948, bleibt vorbehalten.

Auf Antrag können die gekauften Schatzanweisungen in das Reichsschuldbuch eingetragen werden.

Die neuen Schatzanweisungen des Deutschen Reichs sind gemäß § 1807 BGB. kündbar.

Sie können nach Ercheinen im Lombardverkehr der Reichsbank begeben werden und sind auch im Lombard-

verkehr bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Die Einführung der 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen von 1938, Erste Folge, an den deutschen Börsen wird

alsobald nach ihrem Ercheinen veranlaßt werden.

Von den vorstehend bezeichneten RM 1 000 000 000,— 4 1/2 % auslosbaren Schatzanweisungen von 1938, Erste

Folge, sind RM 250 000 000,— bereits fest gezeichnet worden.

RM 750 000 000,— 4 1/2 % auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs

von 1938, Erste Folge,

werden hiermit im Auftrage des Reichs durch das unterzeichnete Konjunktionsamt zur öffentlichen Zeichnung unter den

nachfolgenden Bedingungen aufgelegt.

Zeichnungsbedingungen

1. Der Zeichnungspreis beträgt 98 1/2 %

unter Verrechnung von Stückzinsen (siehe Ziffer 4). Die Vorfälligkeitssteuer trägt der Zeichner.

2. Zeichnungen werden in der Zeit vom 3. bis 18. Januar 1938

bei den in der Anlage zu diesem Angebot genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweig-

niederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen.

Die Zeichnung kann auch durch Vermittlung aller übrigen Banken, Bankiers, Spar- und Giro-

kassen und Kreditgenossenschaften bei den Zeichnungsstellen vorgenommen werden.

Früherer Schluß des Zeichnungsgeschäfts bleibt vorbehalten.

3. Die Zeichnung erfolgt baldmöglichst nach Ablauf der Zeichnungsfrist und bleibt dem Ermeßen der Zeich-

nungsstellen überlassen. Anmeldungen auf bestimmte Stücke können insoweit berücksichtigt werden, als dies

mit dem Interesse der übrigen Zeichner verträglich erscheint. Ein Anspruch auf Zeichnung kann aus

einem vorzeitig eingeleiteten Zeichnung, soweit durch die Zeichnungsstellen die Be-

rückzahlung der gezahlten Beträge ist zugesagt worden ist.

4. Die Bezahlung der zugeteilten Schatzanweisungen hat spätestens mit 40 % in der Zeit bis zum 28. 1. 1938

mit 20 % : : : : : 10. 2. 1938

mit 20 % : : : : : 24. 2. 1938

und mit restl. 20 % : : : : : 8. 3. 1938

zu leisten. Die Zeichnungen entgegengenommen hat, zu erfolgen. Zeichnungen und

Vollzahlung vor diesen Terminen sind zulässig; von den Zeichnungsstellen fest zugesagte Beträge können

auch schon vom ersten Zeichnungstage ab beglichen werden. Bei Zeichnungen werden im allgemeinen nur durch

100 teilbare RM n Beträge abgerechnet. Die Zahlung braucht erst geleistet zu werden, wenn die Summe

der lässig gemordenen Selbstbeträge wenigstens einen Nennbetrag von RM 100,— ergibt. Auf Wunsch der

Zeichner werden jedoch auch geringere Nennbeträge als RM 100,— abgerechnet werden.

Die Zeichner erhalten zunächst nichtübertragbare Kassengutheben, gegen deren Rückgabe später die

Stücke durch die Zeichnungsstellen ausgetauscht werden.

5. Die Forderung der 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen von 1938, Erste Folge, erfolgt baldmöglichst.

Im Januar 1938.

Berlin, Altona, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Chemnitz, Dresden,

Düsseldorf, Frankfurt (Main), Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln, Leipzig,

München, Oldenburg i. O., Schwerin (Meckl.), Stuttgart, Weimar.

Reichsbank. Preussische Staatsbank (Seehandlung).

Bank der Deutschen Arbeit. Berliner Handels-Gesellschaft.

A. G. S. Welschbör. Commerz- und Privatbank.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Deutsche Kreditbank. Aktiengesellschaft.

Fußball im Westmünsterland.

Dorsten erkämpfte sich im Lokalkampf einen Punkt.

TuS Borken zeigt sich in Haltern von der besten Seite. — Gegen Olympia ist nichts auszusetzen.

4. Borken, 2. Januar.

Ganz so ohne Überraschungen ging es bei der Einsetzung des neuen Jahres in der ersten Kreisklasse des Westmünsterlandes nicht ab. Das Olympia Borken, das gegen den Ortsgegner Borken 1900 bestanden würde, war vorauszuweisen. Es verwunderte nur immer wieder, mit welcher Sicherheit Olympia seine Siege erkämpfte. Gegen den Gegner wird niedrigerungen und der Weg zur Meisterschaft immer breiter gemacht. Daran ändert auch nichts mehr die Meute der Verfolger, die so ziemlich abgeschüttelt sein dürfte. Man kann doch wirklich nicht damit rechnen, daß dem Tabellenführer etwas widerfährt, was den normalen Gang der Dinge hemmen könnte. Und etwas völlig Unerwartetes, das abzuweichen nicht in der Macht der Olympianer liegen könnte, müßte es schon sein, was den Siegerlauf der Borkener Meisterschaft verhindern könnte.

Trotzdem ist auch für Olympia Vorsicht geboten. Man wird sich hüten, sich nun im Vorgange der kommenden Meisterschaften Kehlen aufzuwerfen. Für Olympia ist es Ehrenpflicht, die lounbowlerte Meisterschaft mit einem möglichst guten Ergebnis zu erringen. Und deshalb müssen die Kämpfe einer wie der andere auch wirklich Kämpfe sein. Doch keine Sorge! Dafür spricht schon der Geist der Borkener Mannschaft, dafür garantieren aber auch schon die anderen Mannschaften, die sich ein Veranlassen daraus machen würden, dem Tabellenführer ein auszuweichen.

Für den Borken 1900 ist die erneute Niederlage schmerzhaft. Zwar wird sie nicht die unmittelbare Gefahr heraufbeschwören, in den Abstiegstrudel hineingezogen zu werden, aber es ist auch so bitter genug, den Schlussmann der guten Mannschaften bilden zu müssen. Bekanntlich weist die Tabelle ja eine klare Gliederung auf. Borken 1900 ist eben der Schlussmann der Mannschaften, die die Möglichkeit haben, die Platzfrage hinter Olympia bis zum letzten Spiel völlig ungetrübt zu halten. Die drei Mannschaften am Schluss der Tabelle können in diese Kämpfe nicht mehr eingreifen.

Und doch haben auch diese drei Mannschaften in den noch kommenden Spielen schwere Aufgaben zu lösen. Sie werden sich zunächst einmal mit aller Macht dagegen wehren, Punkteverlusten für die anderen zu werden. Und dann haben sie, jeder für sich, Sorge genug, den drittleisten Platz zu erwischen. Die geringsten Ausichten hat — nach den Ergebnissen der ersten Spielserie gerechnet — TuS Borken, die nach wie vor das Tabellenende halten. Aber schon das letzte Geschehen und auch das letzte Meisterschaftsspiel der Borkener beweisen, daß die verlängerte Borkener Mannschaft neuen Kampfesgeist erhebt. Der schönste Beweis für diese erfreuliche Aufschwung war aber das heutige Treffen. In Haltern mußten die Borkener gegen den gefährlichen TuS Haltern antreten. Und was die Borkener hier zeigten, war mehr als verblüffend. Das überaus knappe Ergebnis, das nicht einmal unbedingt gerecht und notwendig war, ist eine der stärksten Überraschungen des heutigen Spieltags. TuS Haltern war zwar technisch klar eine Stufe besser, aber Borken ließ sich nicht einschüchtern, sondern ließ alles daran, die Abgabe der Punkte so schwer wie nur eben möglich zu machen.

Der Zweitletzte der Tabelle, der SC Borken 26, war heute spielfrei, so daß er den heutigen Erwägungen ausweichen muß. Aber der Drittleiste der Tabelle, Rot-Weiß Dorsten, servierte die Neuzugabebefragung. Der Gegner war TuS Herze-Dorsten, der auch im ersten Spiel gegen Rot-Weiß Dorsten nicht aufkommen konnte und damals sogar beide Punkte abgeben mußte. Rot-Weiß Dorsten erzwang heute gegen die sich hartnäckig wehrenden Gäste aus der Nachbarschaft ein ehrenvolles und durchaus verdienten Unentschieden. Damit hat Dorsten sich den dritten Platz vorerst einmal gesichert. Und nach den Erfahrungen der letzten Spiele muß man schließen, daß die Rot-Weißen gewiß nicht diesen dritten Platz unter allen Umständen zu verteidigen.

An der Spitze hat sich hinter dem Tabellenführer ebenfalls eine kleine Platzveränderung ergeben. Haltern 26 war spielfrei. Dafür konnte TuS Haltern durch seinen knappen Sieg über TuS Borken den zweiten Tabellenplatz einnehmen. Borken 1900 muß ebenfalls einen Platz tiefer gehen, da Herze-Dorsten, trotz der Einbuße des einen Punktes, aufsteigen kann und den vierten Platz jetzt einnimmt. Herze-Dorsten hätte selbst im Falle eines Sieges über Rot-Weiß Dorsten seinen fünfzigsten Platz erobern können.

Olympia Borken	10	9	1	0	35:4	19:1
TuS Haltern	10	6	2	2	15:15	14:6
Haltern 26	9	6	1	2	22:14	13:5
TuS Herze-Dorsten	10	5	2	3	32:18	12:8
Borken 1900	10	6	0	4	27:19	12:8
Rot-Weiß Dorsten	11	5	1	5	23:19	11:11
SC Borken 26	11	2	1	8	15:29	5:17
TuS Borken	10	2	0	8	11:32	4:16
	11	1	0	10	10:44	2:20

SC Borken 1900 — Olympia Borken 0:3 (0:2).

Obwohl Olympia klar überlegen war, bekam das Spiel keine Linie. SC Borken spielte zu gefahren und zu zusammenhanglos, konnte somit dem Tabellenführer auch gar nicht gefährlich werden. Zudem litt das Spiel unter den schlechten Bodenverhältnissen des Platzes. In der 30. Minute konnte der Halbrechte Nachstoß über den Borken-Torwart hinweg zum ersten Tor einbringen und sieben Minuten später konnte der gleiche Spieler ins leere Tor einfinden, das der Torwart zu früh verlassen hatte. Nach der Pause kam SC zunächst etwas besser auf, so daß das Spiel offener wurde, dann aber war Olympia wieder klar in Front. In der 20. Minute konnte Baubues das dritte Tor erzielen, womit sich Olympia dann zufrieden gab.

Rot-Weiß Dorsten — TuS Herze-Dorsten 1:1 (0:0).

Auf beiden Seiten hatte man sich einzeln mühen. Der beste Mann des Platzes war der rot-weiße Mittelfürer Fragemann, der keine Mannschaft immer wie-

der nach vorn rief. Das Spiel blieb offen bis zur letzten Minute. In den ersten Minuten der zweiten Halbzeit fiel durch den Herze-Dorstenen Halbfürer Steinke das Führungstor, das aber von Rot-Weiß gegen Ende der Halbzeit durch einen Nachstoß des Rechtsaußen wieder eingelegt wurde.

TuS Haltern — TuS Borken 1:0 (0:0).

Haltern war den Borkener Gästen technisch natürlich

2. Kreisklasse.

SuS Suderwick hält den Anschluß.

SuS Rhede wieder klar in Front.

In der Gruppe Borken der zweiten Kreisklasse brachten die Kämpfe der beiden Tabellenführer die erwarteten hohen Ergebnisse. Sowohl Rhede wie auch sein hartnäckiger Verfolger Suderwick schlugen ihre Gegner Welele und Velen mit klarem Abstand. Das Ergebnis des dritten angelegten Kampfes zwischen den beiden Tabellenführern war nicht zu bekommen, da eine telefonische Verbindung nicht zustande kam. Es müßte daher in der Tabelle unberücksichtigt bleiben. Im übrigen hat die Reihenfolge keinerlei Veränderung erfahren.

SuS Rhede	11	10	1	0	68:13	21:1
SuS Suderwick	10	8	2	0	41:13	18:2
Blaau-Weiß Dingen	10	5	0	5	21:32	10:10
Wider Welele	10	3	2	5	24:30	8:12
SW Raesfeld	9	2	1	6	10:45	5:13
TuS Velen	10	2	1	7	20:37	5:15
WV Ramsdorf	10	1	1	8	14:25	3:17

SuS Rhede — Wider Welele 6:3 (3:1).

Rhede war klar überlegen und kämpfte den Gegner zunächst bis 5:1 nieder. Dann kam Welele etwas auf und holte zwei Tore auf. Aber Rhede sicherte sich durch ein weiteres Tor einen Sieg im nötigen Abstand. Die Torhüter waren zweimal der Rechtsaußen, zweimal der Mittelfürer und je einmal der Halbfürer und Linksaußen.

SuS Suderwick — TuS Velen 8:3 (3:1).

SuS Suderwick fertigte seinen Gegner ebenfalls klar und überlegen ab. Das Torergebnis ist noch besser als

um einiges voraus, aber Borken setzte sich mit seiner gesamten Mannschaft so vorbildlich ein, daß TuS Haltern alle Mühe hatte, wenigstens zu einem so knappen Sieg zu kommen. In der Mitte der zweiten Halbzeit fiel durch den Mittelfürer das einzige Tor. Bei der Ausgeglichtheit des Kampfes hätte das Ergebnis auch gerade so gut umgekehrt lauten können. Deshalb hätte ein Unentschieden viel eher dem Kampferlauf entsprochen.

Sinsen wieder siegreich.

Die Gruppe Reddinghausen der zweiten Kreisklasse brachte als Überraschung erneut einen Sieg des TB Sinsen, dem sich diesmal SV Holterhausen mit 0:3 beugen mußte. Gerta Hilleheide verzichtete auf die Austragung des ausfallslosen Kampfes gegen den Tabellenführer SuS Dremer, dem die Punkte somit kampfflos aufblühten. Reddinghausen setzte sich über SuS klar nach hartem Kampfe mit einem antwortenden Ergebnis hinweg und sicherte sich damit den zweiten Platz, von dem SuS als Konkurrent vorläufig ausscheidet.

SuS Dremer	10	8	1	1	38:12	17:3
Reddinghausen	8	5	3	0	23:7	13:5
SuS 28	9	6	1	2	23:17	13:5
WV Rapsen	9	2	3	4	17:18	7:11
TB Sinsen	10	3	1	6	23:32	7:13
SV Holterhausen	10	2	2	4	13:30	6:10
Gerta Hilleheide	10	0	1	9	8:32	1:19

Ergebnisse:

SV Holterhausen — TB Sinsen 0:3 (0:1).

SV Reddinghausen — SuS 28 4:2 (2:0).

SuS Dremer — Gerta Hilleheide (ausgefallen).

Bezirksklasse Münster.

Die Reisen waren umsonst.

Die Punkte blieben bei den Plaherren. — Preußen Münster wieder Tabellenführer. — Unglücklicher Kampf von Rheine 09. — Vorwärts Gronau verlor den Anschluß. — Am Ende wirds immer kribbeliger.

Münster, 2. Januar.

In der Bezirksklasse Münster blieben die sonst üblichen „Silvesterherge“ in diesem Jahre aus. Es gab auf der ganzen Linie die erwarteten Ergebnisse und Siege der Platzbesitzer. Lediglich der Kampf in Erkenschwid bildete eine Ausnahme. Die Eichenborfer, die hier gegen die Spielvereinigung antreten mußten, hatten wirklich Pech und verloren nach einer ausgeglichenen ersten Spielhälfte im zweiten Spielakt ihren ausgerechneten linken Verteidiger infolge einer schweren Beinverletzung. Das nahm den Spielern den Mut zwar nur für wenige Minuten, die aber den Erkenschwider Stürmern genügte, Sieg und Punkte an ihre Fahnen zu heften.

Die Niederlage der Eichenborfer ist recht verhängnisvoll. Zwar hat auch Titania Eifel sein Schicksal mit zwei Punkten weiter beschwert und so die Möglichkeit verfehlt, schon am heutigen Sonntag ein wenig vom Tabellenende fortzukommen, aber es bleibt ja immer noch die Tatsache der eigenen Niederlage und der unerschoffenen 1:0-Erfolg von Sills, der schließlich den Anstoß für eine weitere Platzverbesserung des bisherigen Tabellenletzten Sills geschaffen hat. Am deutlichsten wird die verhängnisvolle Lage von Rheine 09 bei Betrachtung der relativen Vorteile seiner unteren Nachbarn. Und das muß man feststellen, daß Rheine 09, relativ gesehen, bereits jetzt Inhaber des letzten Tabellenplatzes ist. Es steht demnach alles für die Rheiner Spielvereinigung auf dem Spiel. Will man aber das drohende Abstiegsgespenst in diesem Jahre bannen, dann gilt es schon, mit einer Gewaltleistung aufzuwachen. Es müßte da kein Deuteln und Rütteln und Schmeicheln auf das eigene Glück mehr. Nur der letzte Einatz und die reifliche Eingabe eines jeden Spielers in den kommenden Kämpfen kann das Schicksal noch meistern. Und daß eine Hoffnung besteht, aus dem jetzigen Dilemma noch herauszukommen, beweist der heutige Kampf in Erkenschwid. Bis 20 Minuten nach dem Wechsel stand der Sieger noch nicht fest. Erst als man durch den unglücklichen Verlust des linken Verteidigers aus dem Konzept geriet, war es um Sieg und Punkte geschehen, und nur mit viel Glück kam Erkenschwid zu seiner „Punkten und hielt damit den Anschluß an die Spitzengruppe.

Preußen Münster wartete erst im letzten Drittel des Kampfes gegen SV Rheine mit einigermaßen guten Stürmerleistungen auf und konnte den Sieg recht hoch und eindeutig einbringen, so daß das Torverhältnis wiederum eine erhebliche Aufbesserung erfuhr, die aber auch unbedingt in diesem Jahre erforderlich ist, will der Altmeyer aus 1933 wieder am Schluß oben sein. Nur um einen Punkt liegt der Ortsrival schlechter im Rennen, und das Torverhältnis der Ober kann sich ebenfalls sehr wohl sehen lassen.

Im übrigen sind der weiteren Mitbewerber noch genügend da. Für den nunmehr vorerst ausgeschalteten Mitbewerber Vorwärts Gronau hat sich bereits im alten Jahr Borussia Rheine eingeschoben. Deswegen ist nun auch Erkenschwid mit von der Partie. In der Reihenfolge wird sich so ganz viel nicht mehr ändern. Borussia, Münster 08 und Preußen Münster verzichtete.

Freundschaftsspiele.

Münster 08 in Gronau zu Gast.

Die immer noch spielfreie 1. Kreisklasse des Nordmünsterlandes hält sich über die überaus lange Pause durch Verpflichtung von befreundeten Gegnern aus anderen Klassen hinweg, um nicht gänzlich aus dem Trost zu kommen und in Form zu bleiben. Allerdings sieht man da auf nicht geringe Schwierigkeiten, da die anderen Gruppen alle längst wieder voll spielen und für Gastspiele wenig Zeit und Gelegenheit bleibt. Deshalb ist das Programm der Freundschaftsspiele notgedrungen auch stets sehr dürftig.

Schon am Weihnachtstage sollte Münster 08 in Gronau gegen den früheren Bezirksligisten und augenblicklichen Tabellenführer der 1. Kreisklasse des Nordmünsterlandes, Gronau 09, antreten. Aber das Spiel kam nicht zustande, da Gronau infolge der Weihnachtsferien nicht alle Spieler zur Stelle hatte. So trat man das erste Spiel des neuen Jahres nun als Freundschaftsspiel gegen die Ober aus Münster aus. Aber diesmal waren die Münsteraner nicht komplett. Ihr Torwart war nicht zur Stelle, so daß der Mittelfürer sich in den Reihen stellen mußte. Aber auch so hat das Gronauer Gastspiel unter den Fußballfreunden großen Anklang gefunden.

Dieses Treffen in Gronau hatte aber noch ein Nebenziel. Am heutigen Sonntag sollte nämlich das erste Pokalspiel ausgetragen werden. Eigentlich beginnen die Spiele erst am kommenden Sonntag, aber nächsten Sonntag spielt eine Gronauer Mannschaft in Dülmen, so daß das Pokalspiel darunter leiden würde; deshalb hatte TSG Dülmen um Vorverlegung des Spieles nachgehakt. Dabei wurde den Dülmenern zugesichert, daß am 2. Januar dann in Gronau ein anderes Spiel sein sollte, so daß sich das ganze Interesse auf den Pokalspiel zwischen Concordia Gronau und TSG Dülmen konzentrieren konnte. Nun aber wurde das verhängnisvolle Freundschaftsspiel der Gronauer über gegen Münster 08 doch in Gronau ausgetragen, so daß TSG Dülmen zurücktrat und auf die Austragung des Spieles verzichtete.

plages, da man gegenüber den Titanen aus Eifel über das etwas bessere Torverhältnis verfügte.

Preußen Münster	10	7	1	2	30:8	15:5
Münster 08	10	5	4	1	29:13	14:6
Borussia Rheine	11	6	2	3	33:22	14:8
SV Erkenschwid	10	5	3	2	24:17	13:7
Vorwärts Gronau	10	4	2	4	23:25	10:10
SV Rheine	11	2	4	5	16:25	8:14
Rheine 09	12	4	0	8	22:35	8:16
Sus Sills	11	3	1	7	17:32	7:15
Titania Eifel	11	3	1	7	13:30	7:15

Preußen Münster — SV Rheine 7:1 (1:1).

Wenig verheißungsvoll begann der Gastgeber den Kampf. Die mit zwei neuen Spielern auf Rechtsaußen und Mittelfürerposten antretende Stürmerreihe führte ein harmloses und wenig erbautes Spiel vor, so daß es die Hintermannschaft der Rheiner, aus der Teile immer wieder mit glänzenden Paraden herausragten, nicht besonders schwer hatte, ihr Tor rein zu halten. Bis zur Pause verlief dann auch der Kampf ziemlich ausgeglichen. Ausgezeichnet in diesem Spielabschnitt die gesamte linke Seite des Gastes, die in Vorrader immer wieder den richtigen Mann zur Stelle hatte, der gefährliche Angriffe einleitete. Einer dieser heftigen und schönen Angriffszüge führte dann auch in der 5. Minute bereits zum Ehrentor für den Gast. Vorrader trieb den Ball gut vor, schob im entscheidenden Augenblick, als er angegriffen wurde, den Ball zu dem auf Linksaußen überwechselnden Schärer II. Eine genaue Pflanze, Bräwede II, ist auf dem Posten und kann durch Kopfstöße verwandelt. Mitte der Halbzeit kommt Preußen durch seinen Halbfürer Jint zum Ausgleich. Nach dem Anstoß geht Benzen von Anstoß aus mit dem Ball auf und danach und schießt das Führungstor. Dieser Erfolg spornt die Preußen immer besser. Immer wieder ist es die linke Seite, die der schwachen Rheiner Verteidigung Kopfschmerzen bereitet. Von der 18. bis zur 20. Minute fallen dann drei Tore durch Robene, einen ausgezeichnet verwandelten Straßhof von Althoff und schließlich durch Jint. Etwa 15 Minuten vor Schluß erhöhte der Rechtsaußen auf 6:1, und schließlich ist es Koch, der zum Schluß einen Elfmeter verwandelt und das Endergebnis herbeiführt.

Borussia Rheine — Vorwärts Gronau 5:3 (4:3).

Borussia hat die technisch bessere Leistung und war auf allen Posten gut besetzt. Im Sturm klappte es ausgezeichnet. Allerdings dauerte es geraume Weile, bis es so weit war, und ehe sich die Rheiner erst recht verließen, stand es durch Halbrechts (2) und Halbfürer innerhalb 10 Spielminuten bereits 3:0 für Gronau. Gewaltsam raffte sich der Gastgeber auf. Mittelfürer Schnippe trat das erste Gegenstor, Eichenborfer auf Halbfürer verzerrte auf 3:2 und schon war noch einmal ein Rheiner Stürmer erfolgreich und sorgte für den Ausgleich. Kurz vor dem Pauzenpfiff schob dann Schnippe das Führungstor heraus, so daß man erleichtert in die Pause gehen konnte. Nach dem Wechsel wurde die Überlegenheit der Plaherren immer klarer. Gronau verlor sich ein halb-hohes Spiel und plötzlichen Vorstoßen, rannte sich aber an der aufmerksamen Verteidigung der Borussen immer wieder fest. Mit schönem Schuß stellte dann Eichenborfer schließlich den Sieg der Plahmänner fest.

SV Erkenschwid — Rheine 09 3:1 (1:1).

Für diesen Kampf hatten die Ober eine reichliche Dosis Pech mitgebracht. Gleich zu Beginn kommen die Erkenschwider bei einer fahrlässigen Abwehr eines Verteidigers billig zum ersten Erfolg. In der 20. Minute fällt dann der schon längst fällige Ausgleich. Gegen den guten und platzierten Schuß des Linksaußen war der Erkenschwider Torhüter machtlos. Kurz darauf spielt sich dann Beckmann von Erkenschwid, der gefährliche Mittelfürer, der bis dahin aufmerksam bewacht worden war, ausgezeichnet durch und schießt zum Führungstreffer ein. Kaum ist wieder angespielt worden, haben die Rheiner das Unglück, ihren guten linken Verteidiger durch einen Zusammenstoß mit dem Verhängnis zur Folge. Der Verlust dieses Spielers verurteilte unter den Rheiner Spielern Aufregung. Gelächert wurden die Gäste durch die Nervosität der Gäste aus und erhöhten durch ihren Rechtsaußen Kollentörter nach mehreren vergeblichen gefährlichen Angriffen auf 3:1. Damit ist der Kampf entschieden. Auch der energiegelbe Endspurt der Gäste vermochte an dem Resultat nichts mehr zu ändern.

Sus Sills — Titania Eifel 1:0 (1:0).

In der ersten Spielhälfte übernahm die Titanen durch ein genaues und schnelles Stürmerpiel. Vorübergehend gerieten die Sills, die für ihren Rechtsaußen und Torwart Ersatz einsetzten hatten, sogar in Verdrückung. Das änderte sich aber allmählich, als Mitte der ersten Halbzeit Mittelfürer Krabe einen seiner gefährlichsten Torhülsen unaltbar anbringen konnte. Im zweiten Abschnitt flaute der Kampf klar ab. Die Hintermannschaften zeigten sich ihrer Aufgabe gewachsen und konnten die Hinführer in Schach halten. Der knappe Sieg von Sills war auf Grund der im zweiten Abschnitt gezeigten Leistungen durchaus verdient.

Ein zweites Freundschaftsspiel sah SV Rheine und SV Mesum als Gegner, wobei die Rheiner einen klaren und hohen Sieg erringen konnten.

Gronau 09 — Münster 08 3:3 (2:0).

Das Münster 08 nur mit zehn Mann angetreten war, machte sich in der ersten Halbzeit sehr bemerkbar. Gronau legte alles daran, in dieser ersten Halbzeit einen klaren Vorsprung herauszuholen. Die Grenzer legten sich dann auch sicher durch und zwangen den Bezirksligisten ganz in die Verteidigung zurück. Zwei Tore waren das Ergebnis dieser klaren Überlegenheit. Nach der Halbzeit aber wendete sich das Blatt. Gronau hatte zu viel in der ersten Halbzeit eingelegt und konnte nun den aufkommenden Münsteranern nicht mehr den notwendigen Widerstand entgegenstellen. Immer mehr kam der Gast trotz seiner zehn Mann auf. Der Halbfürer holte das erste Tor auf, aber noch einmal konnte Gronau durch den Rechtsaußen die alte Trefferparade herbeiführen. Dann aber setzte sich Münster immer besser durch und durch den Halbrechten Schulz-Außel wurde der Gleichstand erreicht. Füllung von Münster 08 machte dann noch Hand, aber Gronau verlor den zugebilligten Elfmeter, so daß das Spiel unentschieden ausging.

SV Rheine — SV Mesum 7:2 (3:1).

SV Mesum — SV Bredon 4:2 (2:0).

SV Jödenbüten — SC Halpe 4:6 (0:2).

Conc. Gronau — TSG Dülmen (ausgefallen).

Reichsbahn Rheine — Union Tarskeinfurt 7:1 (4:0).

Pokalspiel.

Rafenport Coesfeld — Preußen Borchhorst 7:2 (3:2).

Das Pokalspiel zwischen diesen beiden Gegnern wurde der Eröffnung der Pokalspiele voraus genommen. Coesfeld zeigte sich von der besten Seite und konnte mit dem Gast glatt fertig werden. Zweimal ging Coesfeld in Führung, aber beide Male konnten die Preußen ausgleichen. Dann aber hatte sich Coesfeld so durchgesetzt, daß der Sieg nicht mehr zu nehmen war. Coesfeld hat damit die erste Kippe in den Pokalspielen überstanden und sich in die nächste Runde geschickt.

100